

Körper schreiben Stadt

Text:
SOPHIE WAGNER

Bild:
TIMO GROB

Vom 6. bis 10. Mai verwandelt das Tanzfest Winterthur die Stadt in eine Bühne – diesmal unter dem Motto «sorgfältig». Was das heisst, erfährst du aus dem Gespräch mit Festivalleiterin Astrid Künzler.

Der öffentliche Raum ist voller Handlungsanweisungen, die vorschreiben, wie wir uns zu verhalten haben. Sitzen hier, laufen dort, Treppe rauf, Treppe runter. Wir gehorchen diesen Choreografien des Alltags. Was jedoch, wenn eine Bank nicht mehr wartet, bis jemand sich setzt, sondern Teil einer Umarmung wird? Wenn jemand sich unter ihr hindurchschiebt, über sie hinwegrollt, sie zur Tanzpartnerin macht?

Vom 6. bis 10. Mai geraten sämtliche Handlungsanweisungen ins Wanken. «Während des Tanzfests wird Winterthur zu einer riesigen Bühne mit unzähligen Bühnenbildern», sagt Astrid Künzler, die das Festival seit 2019 leitet. Sie kuratiert nicht nur ein Programm, sondern sucht für jedes Stück den «Perfect Match»: Was funktioniert im Stadtpark, was im Oxyd, was am Grabenplatz? Die Wahl des jährlich wechselnden Mottos sei ein Versuch, eine Richtung

zu weisen – hin zu mehr Nachhaltigkeit, Gemeinschaft und Aufmerksamkeit. «Achtsam» sei auch ein möglicher Begriff gewesen. «Winterthur bewegt achtsam. Aber das stimmt so einfach nicht. Wir wollen zwar dorthin, aber zu behaupten, dass Winterthur schon achtsam bewegt, ist doch etwas dick aufgetragen». Für sie geht es nicht um grosse Versprechen, sondern um konkrete Schritte. «Unser Auftrag ist nicht, Parolen zu schwingen, sondern zu fragen: Wo können wir einander die Hand reichen? Wo können wir gemeinsam etwas auf die Beine stellen?» Genau deshalb heisst das diesjährige Motto «sorgfältig». «In dem Wort steckt etwas vom Gärtnern», sagt Künzler. «Den Boden bearbeiten, Vielfalt sichtbar machen, Pflänzchen pflegen.» Im Programm zeigt sich diese Sorgfalt vor allem in der Vielfalt. Ein Schwerpunkt liegt dieses Jahr auf interkulturellen und traditionel-



len Tänzen: griechische, bolivianische, mexikanische, ukrainische – und zum ersten Mal auch Schweizer Traditionstänze auf dem Archplatz.

Und dann ein Format, welches das Motto bewusst bricht: Clara Delormes performative Kochshow «Le Chef». Delorme, die zuletzt vom Bundesamt für Kultur im Bereich Darstellende Künste ausgezeichnet wurde, verwandelt die Bühne in eine Mini-Küche. Sie knetet, backt, scheitert, improvisiert und lacht über sich selbst (siehe Kurzinterview Seite 25). Alles andere als sorgfältig, könnte man meinen. «Gerade deshalb passt es», sagt Künzler: «Delorme zeigt Care auf ihre eigene Art. Durch Humor, durch Überforderung, durch das Teilen. Sie nimmt die Schwere raus und macht Zuwendung sichtbar.» «Le Chef» ist ein Gegenpol zum Motto, aber einer, der dessen Kern trotzdem trifft: das Menschliche, das Unperfekte, das Sich-Kümmern. Ein weiteres Highlight: der Flashmob mit dem FC Winterthur. Zehn Jahre Frauenfussball, WM-Jahr, Bewegungsfreude pur. «Manchmal wirken Fussball und Tanz wie zwei Welten», meint Künzler. «Aber sie sind gar nicht so weit voneinander entfernt. Es geht um Körper, Bewegung, Miteinander.» Doch wie viele Kulturveranstaltungen steht auch das Tanz-

fest finanziell unter Druck. Die Subventionen von Stadt und Kanton sind klein, Stiftungen geben weniger und nationale Gelder fliessen in das Dach der Gesamtorganisation, nicht an die lokalen Teams. «Dieses Jahr haben wir wirklich ein Problem», bekennt Künzler offen. «Ich weiss noch nicht, wie wir damit umgehen sollen.» Trotzdem sieht sie das Tanzfest nicht kippen. Leistungsvereinbarungen geben eine gewisse Planungssicherheit, und die Strukturen der letzten Jahre tragen. «Ich habe das Gefühl, wir haben das Tanzfest so aufgebaut, dass, dass es langfristig funktionieren könnte, wenn Sichtbarkeit und Refinanzierung zusammenkommen.» Was es dafür braucht? Lokale Unterstützung. Es brauche Leute, die sagen, sie wollen das Tanzfest über Jahre mittragen, in welcher Form auch immer, sagt Künzler. Für 2027 hat die aktuelle Lage bereits Konsequenzen. Wie das Tanzfest in einem Jahr aussehen wird, ist noch offen.

ASTRID KÜNZLER

leitet seit 2019 das Tanzfest Winterthur. Zuvor studierte sie Tanz in London, absolvierte an der Zürcher Hochschule der Künste den Master in Dance Education und den Master in Performing Arts an der Universität Bern.

SOPHIE WAGNER

ist Produktionsleiterin beim Coucou.

TIMO GROB

ist Fotograf aus Winterthur. Seine Arbeiten bewegen sich zwischen Editorial, Reportage und kommerzieller Fotografie.